

„Die Gäste bleiben schon jetzt weg“

CORONA Der drohende Lockdown trifft die Gastronomie erneut mit voller Wucht

VON JENS VOITEL

EMDEN – Stammpersonal in Kurzarbeit, Arbeitsverträge nicht verlängert, Aushilfen gestrichen, Ware abbestellt - wenn letzteres überhaupt noch möglich ist. Schon bevor der Bund und die Länder gestern Nachmittag über den erneuten bundesweiten Teil-Lockdown entschieden hatten, war die Emdener Gastronomin **Barbara Sälzer** längst wieder im Corona-Krisenmodus. Bereits in den vergangenen Tagen habe sich abgezeichnet, dass die Pandemie die Gastronomie erneut mit voller Wucht treffen wird. „Die Gäste sind bereits in den vergangenen Tagen weggeblieben“, sagte die Chefin des Grandcafés am Stadtgarten gestern Mittag. „Die Verunsicherung ist zuletzt immer größer geworden.“

Was das für sie und ihre Kollegen bedeutet, ist schwer abzusehen. Nur eines scheint schon jetzt sicher: So glimpflich, wie man den ersten Lockdown im Frühjahr durch ein



„Mal sehen, wer das bis März aushalten kann“: die Emdener Gastronomin Barbara Sälzer

BILD: ERIC HASSELER

vergleichsweise gutes Sommer-Geschäft vielleicht noch durchgestanden hat, umso schwerer wird es diesmal. „Der November ist eh' nicht der beste Monat, aber dann kommen ja sonst immer die Weihnachtsfeiern.“ Da das in diesen Wochen aber eher unwahrscheinlich ist, macht sich Barbara Sälzer jetzt noch größere Sorgen: „Mal sehen, wer noch

bis zum März durchhalten kann.“

Dabei hat sich die Gastronomie in den vergangenen Monaten die größte Mühe gegeben, um mit allerlei Hygiene-Maßnahmen das Geschäft am Laufen zu halten. Alle waren sich zwar sicher, dass die Verluste durch die erste Zwangspause betriebswirtschaftlich nicht mehr aufzufangen sein wird. Die meisten Gastwirte durften sich dann aber doch über ein gutes Sommer-Geschäft freuen, das vor allem von den unzähligen Deutschland-Urlaubern genährt worden war.

Und jetzt das erneute Aus. „Eine Katastrophe“, so Barbara Sälzer. Jetzt wird nicht mehr darüber gegrübelt, wie man eventuell doch noch Gäste bedienen, sondern wie man die bestellte Ware - vor allem die Speisen - wieder abbestellen kann. Getränke halten sich ja etwas länger. Und über ihre Diskothek will die Emdener Gastronomin lieber gar nicht sprechen: Hier haben die Ein-

schränkungen schon lange keinen Betrieb mehr möglich gemacht.

„Wir hoffen jetzt natürlich alle wieder auf staatliche Hilfen“, sagte Barbara Sälzer, machte aber zugleich deutlich, dass die staatlichen Kredite ja auch zurückgezahlt werden müssen. Dennoch ist sie sich sicher: „Wir halten das wieder aus.“ Wie, das wird sich zeigen.

„Ganz bitter“, ist die erneute Schließung der Gastronomie auch für das „Henri's, das von der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw) betrieben wird. Die neun Beschäftigten würden zwar jetzt in anderen Bereichen der obav unterkommen, sie würden ihre Arbeit aber „lieben und sie in den nächsten Wochen sicher sehr vermissen“, sagte obav-Chef **Burghardt Zirpins** gestern. Die obav will am Henri's, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen Arbeit finden, auch deshalb unbedingt festhalten. „Wir haben glücklicherweise Rücklagen gebildet.“